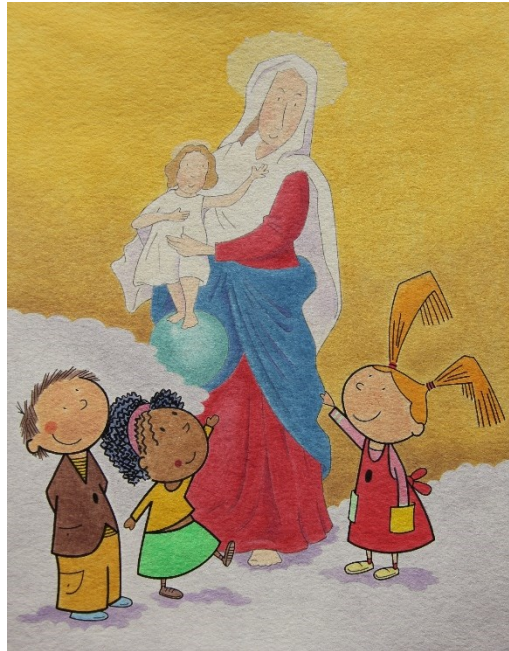


Maiandacht

zur Oberrieter Rockzipfel-Madonna



© Pfarramt Oberriet SG
[\(Bild in höherer Auflösung herunterladen\)](#)

Vorbemerkung:

Das Bild, das dieser Maiandacht zugrundeliegt, ist eine Zeichnung von Patrick Steiger, Altstätten SG. Er hat das Marienbild am Seitenaltar der Pfarrkirche Oberriet SG „belebt“ und neu interpretiert. Die Protagonisten des Bilderbuches, aus dem dieses Bild stammt, lässt er nicht vor dem Altar stehen, sondern setzt sie ins Bild hinein. Daraus resultiert ein Beziehungsgeschehen. Wie Gritli auf dem Bild, so können auch wir zur „Himmelmama“ kommen.

Musikalische Einstimmung

Begrüßung und liturgische Eröffnung mit dem Kreuzzeichen

Hinführung:

Kinder können ganz schön lästig sein. Sie verschaffen sich Aufmerksamkeit und Gehör. Es braucht nicht viel dafür. Je nach Alter sind die Methoden unterschiedlich. Auf eine ganz feine Art verstehen es die Kleinen. Sie kommen in ihrer kindlichen Unbekümmertheit. Sie kommen an einen nahe dran. Und dann machen sie es wie das Mädchen auf diesem Bild. Sie zupfen. Am Gewand. Am Kleid. Sie sind nicht auf Augenhöhe. Man übersieht sie so leicht. Sie und das, was sie auf dem Herzen haben. Sie wissen: Sie müssen sich bemerkbar machen. Irgendwie, aber effektiv.

Dieses Kind - im Bilderbuch trägt es den Namen Gritli, aber es könnte jedes Kind sein - hat eine ganz einfache Weise gewählt, auf sich aufmerksam zu machen. Zu zeigen:

- Halt, ich bin da!

- Und ich möchte, dass du mich bemerkst!
- Ich möchte, dass du mir zuhörst!
- Ich möchte, dass du dich mir zuneigst!

Es ist nur ein Ziehen am Gewand, am Rockzipfel. Es muss nicht laut werden, nicht schreien, und auch sonst nichts Besonderes machen oder vollbringen: Einfach am Rockzipfel ziehen. So einfach ist es. Vielleicht erinnern wir uns daran, als ein Kind (Ihr Kind) das bei einem selbst (bei Ihnen) machte. Am Rockzipfel ziehen, damit es jene Aufmerksamkeit bekommt, die sie gerade braucht.

(Möglicher Kindereinbezug: Kinder fragen, bei wem sie das schon einmal gemacht haben und ob sie noch wissen, was sie da wollten.)

Dieses Kind auf dem Bild macht es auch bei der „Himmelmama“, bei Maria, der Mutter Jesu.

Auch wir wollen am „Rockzipfel Mariens ziehen“. Im übertragenen Sinn.

Wir tun es in dieser Maiandacht.

Wir tun es auch mit dem Lied:

Lied:

KG 759 Mutter Gottes, wir rufen zu dir (mit Vorsängerin)

Besinnung:

Wenn irgendjemanden am Rockzipfel zieht, dann tut er es nicht einfach so.

Diese Person hat einen Grund.

Dieses Kind auf dem Bild hat einen Grund, an Maria's Rockzipfel zu ziehen.

Wir alle haben – mehr oder weniger bewusst – einen Grund dafür.

Warum will ich „am Rockzipfel der Gottesmutter Maria“ ziehen?

Vielleicht ergeht es mir genauso wie einem Kind?

Ich habe mir das gar nicht so gut überlegt.

Ich weiss nur: Da gibt es etwas, was mir am Herzen liegt.

Und mit dem, ob es nun wichtig ist oder nicht, mit dem möchte ich zu dieser ganz bestimmten Person kommen. Es aussprechen dürfen. Und dann sehen, was kommt...

In einigen Momenten der Stille überlegen wir, was denn der Grund ist, warum wir am „Rockzipfel Mariens“ ziehen. Was ist es, mit dem wir heute Abend zur Gottesmutter Maria kommen? Was ist es, was wir ihrer Fürsprache anvertrauen wollen? Was uns auf dem Herzen liegt? Was wir ihr und ihrer Fürsorge anvertrauen wollen?

(Stille)

Gebet:

eventuell von einem Kind vorgetragen

Gottesmutter Maria!

Dem Jesus warst du eine gute Mama.

Er hat dem Johannes gesagt, dass du auch für ihn wie eine Mama sein sollst.

Unsere Kirche sagt, dass du auch für uns wie eine Mama ist.

Zu der wir kommen dürfen.

Die zu uns schaut.

Die für uns da ist.

Ich habe hier auf Erden schon eine Mama.

Mit dir habe ich auch eine „Himmelsmama“.

Das finde ich gut.

Wie das Kind auf dem Bild an deinem Rockzipfel zieht, so möchte ich heute (Abend) mit all' dem zu dir kommen, was mich beschäftigt, was mich freut und glücklich macht, aber auch mit dem, was mich traurig macht und bedrückt.

Ich vertraue es dir an. Wenn ich still bin und wenn ich bete.

Schau auf mich, liebe Maria, und höre mir gut zu.

Ich danke dir. - Amen.

Evangelium: Mt 7,7ff

Der Evangelist Matthäus hat in seiner frohen Botschaft diese Worte von Jesus aufgeschrieben. Er hat sie damals gesprochen in Galiläa auf dem Berg. Sie sind Teil seiner Bergpredigt. Die Jünger hören sie und viele Menschen, die zusammengekommen waren, um zu hören, was Jesus sagt.

Das sind die Worte von Jesus:

„Bittet und es wird euch gegeben.

Sucht und ihr werdet finden.

Klopft an und es wird euch geöffnet!

Denn wer bittet, der empfängt.

Wer sucht, der findet.

Und wer anklopft, dem wird geöffnet.

Oder ist einer unter euch, der seinem Sohn einen Stein gibt,

wenn er um Brot bittet,

oder eine Schlange,

wenn er um einen Fisch bittet?

Wenn nun ihr, die ihr böse seid,

euren Kindern gute Gaben zu geben wisst,

wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben,

die ihn bitten.“

Frohe Botschaft von Jesus, dem Christus.

Instrumentalmusik

Bildbetrachtung:

Es ist ein farbenfrohes Bild. Etwas, das mir auffällt, ist, dass alle Gestalten auf diesem Bild lächeln. Das gefällt mir.

In der Mitte des Bildes steht die grösste Person. Es ist Maria.

Sie ist mit einem langen Gewand bekleidet.

Solche Kleidung sieht man bei uns nicht an vielen Frauen.

Zur Zeit Jesu und Mariens waren dort alle Leute so angezogen.

Und bis heute tragen viele Menschen dort in dieser Gegend der Erde solche Gewänder, damit sie vor Staub und Hitze geschützt sind.

Maria trägt ein rotes Kleid. Rot ist die Farbe der Liebe.

Sie trägt einen blauen Umhang.

Blau ist die Farbe des Himmels und auch die Farbe von Maria.

Auf vielen anderen Bildern ist sie oft in einem blauen Kleid dargestellt.

Und dann trägt sie noch ein Tuch über den Kopf und die Schultern.

Weiss ist es.

Weiss ist die Farbe der Reinheit.

Ihr Sohn Jesus trägt auch ein weisses Gewand.

Es erinnert an das Gewand seiner Verklärung und seiner Auferstehung.

(Wenn es ein Bild von der Auferstehung Jesu in der Kirche gibt, kann man es vergleichen.)

Um die beiden herum ist alles gold, gelb, ganz hell, einfach wunderbar.

Jesus steht auf einer Kugel. Es soll die Erdkugel sein.

Das Bild sagt uns: Jesus Christus ist der Herrscher über die ganze Welt. Ihm ist alle Macht von Gott gegeben.

Maria hält das Christus-Kind. So wie es nötig ist.

Sie steht zu ihm.

Was auch immer auf ihn zukommen wird.

Nicht immer wird Maria so lachen können wie auf dem Bild.

Es wird ihr weh tun, wenn sie ihr Kind leiden sehen wird.

Dort auf dem Kreuzweg.

Jetzt aber ist alles gut. Sie stehen auf Wolken. Alles ist leicht.

Sie sind dort in guter Gesellschaft.

Der Zeichner hat nämlich die drei Kinder – sie heißen Wolfi, Samira und Gritli – auch auf die Wolke gezeichnet.

Sie sollen dort sein, wo Maria und das Christus-Kind sind.

Alle drei schauen hinauf zu Jesus und dem Christus-Kind.

Wolfi hat seine Hände hinter dem Rücken verschränkt.

Samira hebt ihr Bein und ihren Arm hinauf zu Maria.

Und Gritli, sie hat die eine Hand im Rocksack und mit der anderen zupft sie der Gottesmutter am blauen Gewand.

Längst schon hat Maria es bemerkt, schaut auf sie hinunter, mit einem liebevollen, verständnisvollen Blick, als ob sie sagen würde: Sieh mal an! Gut bist du da! Ich höre dir zu. Ich bin da für dich. Und auch mein Sohn Jesus.

Ich kann mir gut vorstellen, dass Gritli ihr alles erzählen wird, wovon ihr Herz voll ist.

Und auch die eine oder andere Bitte ist wohl darunter.

Und Jesus?

Auch er hat Freude, dass die drei zu seiner Mama gekommen sind.

Er winkt ihnen zu.

Vielleicht segnet er sie auch, bevor sie wieder aus dem Bild steigen und auf ihrem Weg weitergehen...

„Bittet, dann wird euch gegeben“, sagt Jesus im Evangelium.

Dazu lädt er die Jünger damals und uns heute ein.

Wie die drei Kinder auf dem Bild können auch wir zu Maria und ihrem Sohn gehen.

Uns zu den drein dazu stellen.

Und bitten und fragen und beten...

Und Gehör finden bei Jesus und seiner Mama.

(Stille)

Gemeinsames Rosenkranzgesätzchen:

In den Anliegen, in denen wir hier versammelt sind, beten wir das Gesätzchen vom Rosenkranz „Jesus, den du, o Jungfrau, in Betlehem geboren hast“ (oder „Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat“).

Fürbitten:

(eventuell für jede Bitte beim Marienbild eine Kerze anzünden)

Gütiger Gott, durch Jesus, deinen Sohn, haben wir erfahren, wie lieb du alle Menschen hast. Er hat Maria uns als Himmelmama geschenkt.

Wie viele Menschen vor uns und mit uns kommen wir zu dir mit unseren Bitten:

- Wir beten für alle, die nicht lachen können, weil sie Kummer haben.
- Wir bitten für jene Menschen, die niemanden haben, zu dem sie kommen können oder sich anvertrauen können.
- Wir beten für die Kinder, die einen Elternteil vermissen.
- Wir bitten für die Menschen, die gestorben sind, und jene, die um sie trauern.
- Weitere eigene/aktuelle Anliegen einfügen ...

Gütiger Gott, wenn es dein Wille ist, erhöere unser Gebet auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria, durch Jesus Christus, unseren Herrn. - Amen.

Vaterunser

Überleitung zum Lied:

Danklied:

KG 760,1-3 Den Herren will ich loben

Segensgebet:

Musikalische Ausstimmung